

Hochheimer Stadtanzeiger

Neuer
Amtliches Organ



Beliefert: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuz. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hildesheim Telefon 55. Geschäftsstelle in Hochheim: Kasselerstraße Telefon 157

6-gespaltene Beilage oder deren Raum 12 Spalten.
18 Sp., Reklamen die 6-gespaltene Beilage 30 Sp.
5 km. Postbezugskonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 110 Dienstag, den 19. September 1933 10. Jahrgang

In Paris ist man nicht einig

französisch-englischen Abrüstungsbesprechungen. —
Unterschiedlichkeiten in zahlreichen Punkten. —
Auch Besprechungen in Rom?
Paris, 18. September.

Der Präsident der Abrüstungskommission, Henderson, englische Unterstaatssekretär des Außenwesens, Eden, der britische Vertreter beim Völkerbund, Cadogan, und der amerikanische Delegierte für Genf, Norman Davis, sind in Genf eingetroffen, um an den vorbereitenden Besprechungen über die Abrüstungsfrage mit den französischen Ministern teilzunehmen.

Diese Besprechungen haben im Arbeitszimmer des französischen Außenministers Paul-Boncour begonnen. Von französischer Seite nehmen außer dem Außenminister selbst Generalsekretär am Quai d'Orsay, Eger, der Direktor der französischen Abrüstungsdelegation, Jean Paul-Boncour, teil. England ist vertreten durch den Unterstaatssekretär Eden und den englischen Delegierten in Genf, Cadogan.

Die englischen Delegierten haben ihre Abreise nach Genf am Dienstagabend festgelegt. Man nimmt an, daß Dienstag eine gemeinsame Besprechung zwischen den englischen, französischen und amerikanischen Vertretern stattfinden wird.

Der Anschluß an die ersten Besprechungen fand beim Ministerpräsidenten Daladier ein Frühstück statt, an dem auch der amerikanische Außenminister Rana teilnahm, der vom Vizepräsidenten der Republik empfangen wurde und daraufhin wieder verließ.

Frankreichs „Mindestforderungen“

Paris, 18. September.

Die Gegensätze zwischen dem abrüstungsfeindlichen England und dem an einem politischen Abschluß der Konferenz interessierten Frankreich sind leicht zu überbrücken. In den letzten Wochen die Auseinandersetzungen zwischen der englischen und der französischen Presse. Während in England gerade in den letzten Tagen mit großer Entschiedenheit betont wird, daß die von Frankreich geforderte Kontrolle allgemein durchgeführt wird und von einer sofortigen Begrenzung der Rüstungen begleitet sein müsse, wiederholt die französische Presse in ausführlicher Form die „Mindestforderungen“. Der „Excelsior“ erklärt, mehr als je habe die französische Regierung allen Grund, jede Herabsetzung ihrer Verteidigungsmittel von der Zustimmung einer ihr angebotenen internationalen Garantie abhängig zu machen. Die Mindestgarantie besteht in der Vereinheitlichung der Armeetypen auf der Grundlage einer Militärliste mit kurzfristiger Dienstzeit unter Ausschluß aller halb-militärischen Verbände.

Die Schaffung einer internationalen, automatischen, an Ort und Stelle durchzuführenden Kontrolle, die Sanktionen vorsieht und sich sowohl auf den Ankauf als die Herstellung von Kriegsmaterial sowie die angebauten oder geheimen Waffenlager erstreckt.

Die Annahme einer vier- oder fünfjährigen Probezeit für alle Staaten, die die Feststellung ermöglichen, daß die Kontrollen regelmäßig und wirksam funktionieren.

Nachruf

Der Deutschen Arbeitsfront Südwest.
Ein furchtbarer Unglücksfall hat unseren allseits hochgeschätzten Stellvertreternden NSD-Beiter und Amtsleiter der Organisationsabteilung der Deutschen Arbeitsfront

Reinhold Muehler
mitten aus wertvollster Aufbauarbeit jah herausgerissen. Noch am Sonntag waren wir mit ihm zu ernster Arbeit in der Sitzung des Kleinen Arbeitskonvents zusammen und hatten Gelegenheit, seine unermüdete Schaffenskraft, seinen rastlosen Eifer, seine überragenden Fachkenntnisse und nicht zuletzt seinen kerndeutlichen lauterer Charakter zu bewundern. Alle, die ihn näher kannten, schätzten und lobten ihn als einen jederzeit hilfsbereiten, aufrichtigen, allem Großen aufgeschlossenen Menschen, dessen ganzes Denken und Trachten unserer Bewegung galt.

Im Kampfe um den deutschen Arbeiter stand er in vorderster Linie. Als der Ersten einer hatte er die große Bedeutung erkannt, die der Pionierarbeit draußen in den Betrieben zukommt, und so arbeitete er dann auch all die Jahre hindurch mit leidenschaftlicher Hingabe an dem Aufbau der Betriebszellen, deren Gesamtorganisation im Reich im wesentlichen als sein Werk angesehen werden darf.

So war sein allzufrüh beschlossenes Leben ein reiflicher Einsatz für unsere Ideen, für unseren Führer und unser Vaterland, zugleich ein seltenes Beispiel treuester Pflichterfüllung, das uns stets vorleuchten soll.

In seinem Sinne wollen wir weiterarbeiten. Das geloben wir in dieser Stunde. Sein Andenken wird in uns fortleben.

Fritz Plattner, M. d. R., NSD-Verbandsobmann für Baden, Württemberg und Hessen, und Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest.

genüber einem Deutschland zu fordern, dessen moralische und materielle Aufrüstung offen zutage trete.

Diese Ausführungen des offiziellen französischen Blattes sind vor allem an die Adresse Englands gerichtet, das von den verhältnismäßig und friedlichen Absichten Frankreichs überzeugt werden soll. In Wirklichkeit ist der naive Egoismus Frankreichs, das an seinen Rüstungen nichts ändern und nur die entworfenen Länder einer neuen schändlichen Kontrolle unterwerfen möchte, unverändert geblieben. Von den Abrüstungsmaßnahmen, die Frankreich bei Erfüllung seiner überprüften Forderungen vornehmen würde, ist bezeichnender Weise auch jetzt mit keinem Wort die Rede.

Londons Meinung

London, 18. September.

Die meisten Londoner Blätter bringen Meldungen ihrer Pariser Korrespondenten über die französische Haltung zur Abrüstungsfrage, wie sie nach den Äußerungen der französischen Presse erscheint.

Der Pariser „Times“-Korrespondent sagt, an eine umfassende Verständigung werde „angesichts der Ereignisse in Deutschland“ nicht mehr gedacht. Es werde gehofft, daß eine deutliche Aufklärung über die britische Politik es ermöglichen werde, Deutschland „ein festes Angebot“ zu machen. Die französische Politik sei beherrscht von der Furcht vor einem plötzlichen Angriff. Daß Großbritannien kein bindendes Versprechen betreffs Intervention oder Unterstützung geben könne, wisse man gut; aber man halte bei der Lage engste Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern für unentbehrlich, da Frankreich, wenn es allein zu handeln gezwungen wäre, eine ganz andere Haltung einnehmen würde.

Zu französischen Blättermeldungen, wonach Unterstaatssekretär Eden nach Beendigung der Pariser Besprechungen Rom besuchen werde, berichtet der Korrespondent, es verlautet, daß Eden eine solche Absicht gegenwärtig nicht habe.

Der mehr oder weniger im französischen Fahrwasser schwimmende Korrespondent der „Morning Post“ hält eine Ueberbrückung der Kluft zwischen dem französischen und dem britischen Standpunkt kaum für denkbar. Er erklärte, wenn von Frankreich, entsprechend dem italienischen Wunsch, eine sofortige Rüstungsverminderung verlangt werde, und wenn Frankreich innerhalb des Viermächtepaktes in die Minderheit gerate, so würde die französische Regierung andere Mächte zur Unterstützung aufrufen; sie würde Polen, die kleine Entente und Sowjetrußland, vielleicht auch noch die skandinavischen Länder und Japan auf ihrer Seite haben.

Der Pariser Korrespondent des „News Chronicle“ faßt die französische Haltung folgendermaßen zusammen: „Keine weitere Abrüstung während der nächsten fünf Jahre.“

„Ist Genf eine Gefahr?“

Berlin, 18. Sept. Am Dienstag, den 19. d. M. von 20,00 bis 20,10 Uhr, sendet der Deutschlandsender einen Vortrag des Generalleutnants a. D. von Meißner zum Thema: „Ist Genf eine Gefahr?“ Der Vortrag geht über alle deutschen Sender.

Spielt Frankreich ehrliches Spiel?

Berlin, 18. September.

Die Pariser englisch-französischen Abrüstungsbesprechungen finden in hiesigen politischen Kreisen großes Interesse.

Die Bedeutung dieser Besprechungen liegt in erster Linie darin, daß in ihnen klargestellt werden muß, ob Frankreich nun endlich bereit ist, den Macdonald-Plan, der von der Abrüstungskonferenz vor der Vertagung als Verhandlungsgrundlage angenommen worden ist, nunmehr auch tatsächlich anzunehmen. Wenn man die französische Presse verfolgt, so muß allerdings der Befürchtung Ausdruck gegeben werden, daß die Neigung in Frankreich dazu nicht sehr groß ist.

Bezeichnend ist, wie man auch in England die Situation beurteilt. Der „Observer“ weist darauf hin, daß die Aussichten für eine Wiederaufnahme der Besprechungen über den Macdonald-Plan sich noch mehr verschlechtert haben. Eden sei offiziell benachrichtigt worden, daß Paul-Boncour's Hauptinteresse darin besteht, die Verantwortung für einen Konferenzzusammenbruch auf andere Schultern als die Frankreichs abzuwälzen.

Demgegenüber muß der deutsche Standpunkt immer wieder zum Ausdruck gebracht werden, daß die Abrüstungskonferenz jetzt endlich zu wirklichen Rüstungsbeschränkungen kommen muß. Es ist die Aufgabe der gegenwärtigen Pariser Besprechungen, dafür zu sorgen, daß das Grundproblem der Herabsetzung der Rüstungen bei den hochgerüsteten Staaten nun endlich in Angriff genommen wird. Als Voraussetzung dazu dient zunächst einmal die Anerkennung des Macdonald-Planes durch Frankreich.

Daladier gegen Neurath

Paris, 18. Sept. Ministerpräsident Daladier wird, wie das „Echo de Paris“ ankündigt, an den ersten Sitzungen der Völkerbundsversammlung teilnehmen. Er halte es für angebracht, persönlich dem Reichsaussenminister zu antworten, der die auswärtige Politik Deutschlands darzulegen und zu rechtfertigen beabsichtige. Dieser Beschluß Daladiers beweise, daß er die gegenwärtige Lage als sehr ernst ansehe.

Einberufung des Reichsrats

Berlin, 19. Sept. Der Reichsrat ist zu seiner nächsten öffentlichen Vollversammlung für Donnerstag, den 21. September, nachmittags, in das Reichstagsgebäude einberufen worden.

Da auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die Reichsgesetze unmittelbar vom Kabinett beschlossen und vom Kanzler verkündet werden, liegen die Hauptaufgaben des Reichsrates gegenwärtig auf dem Gebiete der Reichsverwaltung. Auf der Tagesordnung der kommenden Reichsratsitzung steht daher eine Reihe von Verwaltungsvorschriften, u. a. die Festsetzung des Pauschalbetrages der Deutschen Reichspost zur Abführung der Verwaltungskostenzuschüsse für 1933. Ferner ein dritter Nachtrag zum Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, die Ernennung eines Reichsratsmitgliedes für den Reichstubschloßauswärtigen usw. Unter den Vorlagen, die dem Reichsrat zugegangen sind, befindet sich der Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Milchgesetzes.

Keine Margisten in den Gesellenausschüssen

Berlin, 19. Sept. Es sind Fälle bekannt geworden, daß in den Gesellenausschüssen sowohl der Handwerkskammern wie auch der Innungen zum Teil noch Personen sitzen, die als Exponenten der alten Gewerkschaften und des margistischen Systems anzusehen sind. Gesellige Bestimmungen, diese Personen aus den Gesellenausschüssen zu entfernen, bestehen nicht. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat daher, wie das BZ-Büro meldet, der preussischen Regierung empfohlen, auf solche Personen moralisch einzuwirken und sie dadurch zu zwingen, ihr Amt niederzulegen. Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat daraufhin in einem Erlass bestimmt, daß für eine Uebergangszeit Wahlen zu den Gesellenausschüssen nicht stattfinden. Die alten Ausschüsse werden aufgelöst. Die Neubildung erfolgt durch die Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeitsfront.

Todessturz beim Schleier Dreieckrennen

Schleier, 18. Sept. Das diesjährige Dreieckrennen, das vor über 10 000 Zuschauern durchgeführt wurde, stand unter einem unglücklichen Stern. Nach mehreren Trainingsunfällen am Vortage kam es in den verschiedenen Läufen zu zahlreichen Stürzen. H. a. r. i. m. a. n. n. Hildesheim fuhr in der gefährlichen Haarnadelkurve gegen einen Baum und war sofort tot. P. f. i. s. t. e. r. U. m. verlor in einer Kurve die Gewalt über seine Maschine und stieg in die Zuschauermenge. Der Fahrer wurde bedenklich, ein Zuschauer leicht verletzt. Schwerverletzt wurden bei ihren Stürzen Lohmann-Hamburg, Roese-Düsseldorf und Bruder-Breslau. Der Wagenführer Graf Malkan-Berlin überschlug sich, kam aber mit Hautabstürzungen davon.

Kundgebung für Arbeit und Frieden vor dem Niederwalddenkmal am 24. September.

Die Preise für die Karten und Festabzeichen sind folgende: Karten für reservierte Sitzplätze zu 10, 5, 3 und 2 Mark. Festabzeichen, das zur Teilnahme berechtigt, das Stück zu 50 Pfennig, bei Sammelbeteiligungen 40 Pfennig. Der feierliche Festakt hat folgendes Programm:

Bei der Garkundgebung stauten sich die Menschenmassen um das Niederwalddenkmal, dem Wahrzeichen der Einigung der deutschen Stämme. Auch diesmal werden viele Zehntausende hinaufwallfahren, um Zeugen der feierlichen Proklamation unseres Willens zum Frieden und zur Arbeit zu werden. Die Augen von ganz Europa sind an diesem Tage auf das Denkmal bei Radesheim gerichtet.

Das deutsche Volk bekennt sich am 1. Oktober in seiner



Die Eröffnung Staatsrotas

Die erste Sitzung
neuen Preussischen
Staatsrats in der
der Berliner Ver-
sität. Am Rednerpult
nisterpräsident

Zu: Staatsrat in Potsdam.

Abteilungen, die im Abschnitt Urce kämpften, haben sich im Urwald verirrt und wurden dort vom Feinde umzingelt und von der Zufuhr abgeschnitten. Viele sind infolge von Hitze und Durst ums Leben gekommen. Nach drei Tagen ließ der Widerstand des Feindes nach und die bolivianischen Truppen machten zahlreiche Gefangene. Aber man vermutet, daß die im Urwald gebliebenen Truppen ums Leben gekommen sind, weil die für sie angeordneten Verstärkungstreitkräfte infolge von Kämpfen in anderen Abschnitten zurückgehalten worden waren.

(Nachdruck verboten.)

Aus den Fenstern drangen jetzt schon die Flammen und der Rauch schwebte gen Himmel. Funten stoben, durch das Einstellen des Schlauchs geführt, der einen kräftigen Wasserstrahl in die Flammen strömen ließ, hoch empor und verließen dem schaurigen, verändernden Ereignis einen feuerwertartigen Einbruch. Da wurden hohe Leitern angelegt, die Männer kletterten

„Gott sei Dank!“ stöhnte Valentine. Da stürzte krachend das Bahrl auf ebenen Gleisenfeld in die tausende Menge im

Ministerpräsident Göring hat an alle preussischen Landesbehörden einen Rundschreiben gerichtet, nach dem die Uniformen der Beamten der Schutzpolizei, der Landjäger und der kommunalen Polizei, auch mit Kopfbedeckung, in und aus dem Dienst den deutschen Gruß anzuwenden haben.

worden bin, lehre ich zurück. Nur dann suche ich
Zurück.

Ohne langes Zurechten gute Suppen
aus **MAGGI'S** Suppen-Würfeln



Deutsche Qualitätsware

1 Würfel für 2 Teller 10 Pfg.

Lothales

Sochheim a. M., den 19. September 1933

Wiederkehrende Klagen. Die früh ein-
setzende Dunkelheit überrascht Fahrer und Radfahrer sehr
sofort, wenn sie einer bestehenden Polizeiverordnung zuwider-
kommen. Wie wieder mit unbeleuchteten Fahrzeugen die Straßen
verunreinigen. Eine Entschuldigung für das Vergehen ohne Licht
kann es nicht geben. Trotz einer entsprechenden
Veröffentlichung sieht man immer noch Scharen
von Radfahrern, die ihre Räder nicht beleuchtet haben. Viel-
leicht unsere Polizei, die Säumnisse noch einmal zu war-
nen, denn es liegt im Interesse aller Radfahrer wie auch
Fußgänger, daß solcher Art polizeilicher Anordnungen
beachtet werden.

Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Der Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Der Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Der Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Der Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Der Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Der Tag des deutschen Radfahrers. Unser Städtchen
am Sonntag vielseitigem Geschehen Interesse entgegen-
setzte. Am Vormittag waren die sportlichen Wett-
kämpfe der Turngemeinde und nachmittags lenkte die Veran-
staltung „Der Tag des deutschen Radfahrers“ die
Aufmerksamkeit auf sich. Das äußere Bild der Straßen
gegenüber dem Alltag wieder einmal merklich verändert.
Nahm prangten an den Häusern, die dem Sonntag
ein besonderes Gepräge gaben. Unser Radfahrer-
klub 1899 hatte, im Auftrag des Führers des deutschen
Sportverbandes, die Ausstattung des „Tages des deutschen
Radfahrers“ übernommen. Die Veranstaltung begann mit
einem Festzug durch die Ortsstraßen. Außer dem festgebenden
Verein beteiligten sich daran verschiedene Ortsvereine zu Rad,
die die Sanitätskolonne, die Vielseitigkeit des Fahrrades
demonstrieren wollten. Ein bischen Aufmerksamkeits- und
Wille machen die einfachsten Ereignisse zu Begeben-
heiten. (Das „Fahrgeschehen“ unter den Vereinen mußte besser
sein. D. B.) Mit dem Eintreffen des Festzuges
auf dem Sportplatz am Weiher begann ein besonderer Weihe-
tag des deutschen Rades und seines Fahrers. Die
Musiktruppe intonierte eingangs ein Musikstück. Zur
feierlichen Verschönerung der Feier wirkte der M.-G.-B.
„Liederkreis“ mit, der sich mit seinem Chor „Komm mit empor“
anwesender Zuhörer begrüßte Herr Karl Schreiber,
Vorsitzender des Radfahrer-Vereins 1899, die Erschienenen
auf der Ehrenvorsitzende Herr Oskar Kofhorst die Fest-
rede hielt. Der Inhalt der Rede war auf die Bedeutung
des Tages eingestellt. Von der Anfangszeit des Fahrrades
ausgehend streifte Herr Kofhorst die Entwicklung desselben
in seiner heutigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Be-
sonders anknüpfend an das Arrangement der Feier war die Ver-
einigung aller deutschen Radfahrerverbände zum Deutschen Rad-
fahrer-Verband, was dem Redner Gelegenheit bot, die große
Bedeutung der nationalen Einigung des deutschen Volkes unter
der Führung des Reichspräsidenten Adolf Hitler mit dem Zusammen-
gehen der radfahrerlichen Verbände in Übereinstimmung zu
bringen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volks-
führer und unser Volk endete die Ansprache. Namens der
Turngemeinde überbrachte Herr Beigeordneter Hirschmann
wünsche dar, wobei auch Herr Hirschmann für die Ver-
einigung im deutschen Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
zum Bestehen der Befriedigung fand. — Anschließend folgten rad-
fahrerliche Darbietungen, wie der gemischte Reigen, Raddball,
Radsport und der Reigen. Das Raddballspiel gewann
Mannschaft Schreiber-Preis-Wohlfahrt nach beider-
seitigem Spiel mit 1:0. Im 2.er Radsport gefielen
Herr Kaiser-Wohlfahrt sehr. — Nach dem zufriedenen
Ausgang für das deutsche Fahrrad auch darin Erfolge zeigt,
den Radfahrer-Verein 1899 neue begeisterte Mitglieder
gewann und daß dieser wiederum keine Ruhe sucht, seine
Aufgaben entsprechend zu erweitern und für einen lebendigen
Verkehr in seinen Reihen sorgt. Mit Heil und Heil Hitler!

Sochheimer Sport

Volksport

Turngemeinde Sochheim e. V., gegr. 1845

Die Turngemeinde Sochheim 1845 wartete am vergange-
nen Sonntag mit einer neuartigen Veranstaltung, einem Volks-
fest, auf. Gegenüber sonst gewohnten volkstümlichen Wett-
kämpfen der Leichtathleten war dieses Sportfest mit neuen
Wettarten, wie Schießen, Reulenwerfen und Entfer-
nungswett, verbunden. Der Einladung zur Teilnahme wa-
ren: SA, Stahlhelm, Schützenverein, Spielvereinigung
und Turngemeinde. An dem Wettkampf, der morgens
um 8 Uhr begann, beteiligten sich in 4 Altersklassen insge-
samt 50 Sportler. Die Turnerinnen waren mit einem volks-
tümlichen Dreikampf vertreten. Es zeigte sich (der Wahrheit
zu Ehren gegeben), daß mancher Teilnehmer nicht genug
hatte. Die neuen, wie auch die alten Sportarten
wurden geschätzt, damit sie als Sonntagsvergnügen hin-
zu kommen einmal betrieben werden. Viele müssen begreifen,
daß die Turngemeinde, die Erhaltung der Gesundheit
betreibt, damit schreitet die Erhaltung der deutschen
Volksgesundheit in einer Linie fort. Keines ohne das Andere! So-
chheim, das der Gedanke des Volkssportes tiefe Wurzeln
hat, wenn das geschieht, dann haben alle Teilnehmer
Wettkämpfe für eine gute Sache geworden und die Turn-

Was Jeder wissen muß!

Steuergutscheine nur bis 30. September!

Es ist immer noch nicht in alle beteiligten Kreise gedrungen,
daß es durch die Steuergutscheine möglich ist, die immerhin
hohen Reichs- und Landes-, sowie Gemeindesteuern diesmal
um 40% zu verringern, d. h. statt 100% Jahressteuer
für 1932/33 nur 60% der fälligen Beträge zu zahlen dadurch
daß 40% der Zahlungen durch Steuergutscheine wieder er-

setzt werden. Hierzu bedarf es nur eines schriftlichen Antrages
an das zuständige Finanzamt, d. h. das Finanzamt, welches
die Veranlagung zur Einkommens- und Umsatzsteuer für den
beiz. Steuerpflichtigen tätigt, und zwar in einer ganz kurzen,
zwanglosen Form, etwa wie das nachfolgende Beispiel:

An das Finanzamt in Hm.-Höchst

Ich beantrage Steuergutscheine für die von mir gezahlten und vom 1. Oktober
1932 bis 30. September 1933 fällig gewordenen Steuern. Meine Steuernummer beim
Finanzamt ist Nr. 55/100.

An die Gemeinde bzw. Stadtkasse des Wohnortes richtet man ebenfalls eine
kurze Nachricht etwa folgenden Inhalts:

An die Stadtkasse

Hier

Ich habe bei dem für mich zuständigen Finanzamt Hm.-Höchst Steuergutscheine
beantragt und bitte, die von mir gezahlten gutschneinbaren Beträge zu melden.
(Unterschrift, Straße und Hausnummer)

Es ist jedoch erforderlich, daß die in der Zeit vom
1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 fällig gewordenen
gutschneinbaren Steuern (Umsatzsteuer, Verkehrssteuern, Staat-
liche und städtische Grundvermögenssteuer, Gemeinde-Gewer-
besteuer) bis spätestens 30. September 1933 gezahlt und die
beiden vorbeschriebenen Anträge gestellt sind, um die Gut-
scheinnmöglichkeit voll auszunutzen. Die Steuerpflichtigen wollen
daher in ihrem eigenen Interesse nicht veräumen, noch die An-

träge zu stellen und nach Möglichkeit für Zahlung der fälligen
Beträge zu sorgen, damit ihnen der Vorteil der 40%igen
Erstattung der Zahlungen durch Zuteilung von Steuergut-
scheinen nicht verloren geht. Die Steuergutscheine werden ab
1. April 1934 als Bargeld bei Steuerzahlungen für Reichs-
steuern etc. angenommen, können aber auch jetzt schon als
börsefähiges Papier verwertet werden.

gemeinde kann auf den ersten Versuch stolz sein! Wir brin-
gen anschließend die drei ersten Sieger jeder Altersklasse:

4. Altersklasse (5 Teilnehmer, 4 Sieger):
- | | |
|----------------------------------|-----------|
| 1. Paul Gröning, Turngemeinde | 88 Punkte |
| 2. Joh. Albert Orthmann, SA | 73 Punkte |
| 3. Otto Ballenwein, Turngemeinde | 72 Punkte |
3. Altersklasse (23 Teilnehmer, 13 Sieger):
- | | |
|----------------------------------|-----------|
| 1. Albert Gröning, Turngemeinde | 95 Punkte |
| 2. Lorenz Staubach, Turngemeinde | 88 Punkte |
| 3. Heinrich Boller, Stahlhelm | 87 Punkte |
2. Altersklasse (9 Teilnehmer, 6 Sieger):
- | | |
|--------------------------------|-----------|
| 1. Erich Böttcher, Stahlhelm | 99 Punkte |
| 2. Philipp Staab, Turngemeinde | 91 Punkt |
| 3. Martin Mohr, Turngemeinde | 80 Punkte |
1. Altersklasse (11 Teilnehmer, 7 Sieger):
- | | |
|--|-----------|
| 1. Kurt Kraus, Turngemeinde | 79 Punkte |
| 2. Jakob Hofmann, Turngemeinde | 53 Punkte |
| 3. Josef Spengler, Spielvereinigung 07 | 52 Punkte |
- Damenklasse (7 Teilnehmer, 7 Sieger):
- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. Johanna Simon, Turngemeinde | 54 Punkte |
| 2. Maria Belten, Bund Königin Luise | 52 Punkt |
| 3. Grete Hofmann, Turngemeinde | 46 Punkte |

Am Abend des gleichen Tages fand die Siegerehrung
in der Turnhalle statt. Der Turnführer Herr Dr. Doeffler
überbrachte den Siegern die Glückwünsche und hob in seiner
Ansprache, die zugleich Kritik war, den Wert der Veran-
staltung besonders hervor. Der Sinn der Kritik deutet sich
mit dem eingangs Gesagten. Namens der Sieger sprach
Herr Peter Lauer der Turngemeinde den Dank für die
Durchführung der Wettkämpfe aus. Leichter, wie auch Herr
Dr. Doeffler brachten Sieg-Heil-Rufe auf Volk und Reichs-
kanzler aus. Als Abschluß der Siegerehrung wurde das
Hoch Weisel-Lied gesungen. Die gesellige Zusammenkunft
wurde mit Tanzen beendet! Gut Heil!

Süddeutschland:

Gau 12 (Nordhessen):

Sport Kassel — Borussia Fulda 1:0.
Kurbessen Marburg — Kurbessen Kassel 2:1.
1. FC. Hanau 1893 — Hermannia Kassel 2:1.
Hessen Hersfeld — SC. 03 Kassel 0:0.

Gau 16 (Bayern):

1860 München — Wacker München (Samstag) 5:0.
SpVgg. Kürnberg — USC Nürnberg 4:1.
1. FC. Nürnberg — FC. Bayreuth 4:1.
Schweinfurt 05 — FC. Würzburg 04 1:0.
FC. München — TSV Regensburg 1:2.
Bayern München — Schwaben Augsburg 1:6.

Die Steuerkarte für 1934

Der Reichsfinanzminister hat den Präsidenten
der Landesfinanzämter das Muster für die Steuerkarte
1934 mit dem Ersuchen übermittelt, den Druckauftrag nun-
mehr mit größter Beschleunigung zu erteilen, damit die
Ausgabe der Steuerarten nach der Personenstands-
aufnahme keine Verzögerung erleidet. Die Steuerkarte für
1934 ist von hellgrüner Farbe. Neu ist gegenüber den Vor-
jahren, daß bei den Personalien des Inhabers der Steuer-
karte die Frage nach seiner Zugehörigkeit zu einer Reli-
gionsgemeinschaft gestellt wird. Diese Frage ist erforderlich
geworden, weil die Kirchenbehörden vielfach dazu überge-
gangen sind, unmittelbar auf Grund der nach Ablauf des
Kalenderjahres dem Finanzamt einzusendenden Steuer-
karte die Kirchensteuer zu veranlagern.

Die Steuerkarte 1934 dient auch der Erhebung der Bür-
gersteuer 1934. Die gefälligen Vorschriften über ihre Erhe-
bung werden in der nächsten Zeit bekanntgegeben werden.
Der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1934 werden vor-
ausichtlich alle Personen unterliegen, die am Stichtage (10.
Oktober 1933) das 18. Lebensjahr vollendet haben. Dem-
gemäß hat der Reichsfinanzminister seine früheren Anord-
nungen über die Nichtausgabe von Steuerarten für
Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn 100 Mark monatlich oder
24 Mark wöchentlich nicht übersteigt, nur insoweit aufrecht
erhalten, als es sich um Personen handelt, die am 10. Ok-
tober 1933 noch nicht 18 Jahre alt sind. Steuerarten sind
also für alle Arbeitnehmer auszuschreiben, die vor dem 11.
Oktober 1915 geboren sind.

Bergsträßer Winzerfest

Wir haben in vergangener Woche eine Betrachtung
gebracht: „Wo wird der meiste Wein getrunken?“. An-
lehnd daran zeigen wir wie die kleine Stadt
Bensheim ihren „Bergsträßer“ an den Mann bringt.
Die Red.

Bensheim. Es ist eine Tatsache, daß überall in unte-
ren deutschen Landen, wo Reben wachsen und Trauben
unter den glühenden Strahlen der Sonne reifen, Frohsinn
und Fröhlichkeit zu Hause sind. Die Volksfeste an solchen
Orten geben in jedem Jahr ein natürliches, ungezwun-
genes Bild von den bodenständigen Eigenarten der Be-
wohner.

Für das schöne Bergstraßenstädtchen Bensheim, in
dem in diesen Tagen das Winzerfest den Ort ausgelasse-
ner Freude und gesunden Humors bildet, treffen diese Vor-
aussetzungen vollkommen zu, und die Unmenge Menschen,
die aus Nah und Fern dazu herbeikommen, wissen dies
auch zu schätzen. Der Bensheimer Verkehrsverein hatte sich
wirklich eine ganz große Aufgabe gestellt, als er zu dem
traditionellen Festzug das Motto „Bensheim im 30-jähri-
gen Kriege“ wählte. Dieser Leitgedanke hatte seine Wir-
kung nicht verfehlt. Als der Reichsstatthalter in Hessen
mit seinem Gefolge in dem flaggenge schmückten Städtchen
eintraf, war kaum noch ein Durchkommen durch die Stra-
ßen zu finden und immer noch brachten Züge, Kraftwagen
und Motorräder neue Menschenmassen herbei.

Der Festzug, der beim Ritterplatz am Reichsstatthalter
vorbeizog, gab ein dicht zusammengedrängtes Bild von
dem Leben und Treiben, das sich in den Jahren 1618 bis
1648 in Bensheims Mauern abspielte. Da zogen 36 Grup-
pen u. a. Simplicissimus, der Kurfürst Friedrich V. mit
seiner Gemahlin, die kurfürstlichen Truppen unter
dem Grafen Georg Albrecht und Kasimir von Erbach, der
General Marchese Spinola mit seinen spanischen Truppen,
Markgraf Karl von Baden und Hochberg, Horace de Vies
mit englischen Truppen, der Erzbischof und Kurfürst von
Mainz, Johann Schweißard von Kronenberg mit spani-
schen Edeln, der Schwedenkönig Gustav Adolf, Bensheims
Jüngste mit ihren Fahnen, französische Truppen unter
Oberleutnant Schmidt, die Stadtfahne von Bensheim mit
der Aufschrift „Recht muß Recht bleiben“, der Burggraf
von Starckenburg, Wilhelm, Freiherr von Metternich, dann
die bayerischen Generale von Mercy und Berth, die mit
Hilfe der „Frau von Benfem“ die Stadt eroberten und
zum Schluß die Bensheimer Bürgerwehr. Alle Teilnehmer
waren in entsprechenden historischen Uniformen gekleidet,
so daß ein überaus farbenfrohes Bild entstand, das durch
zahlreiche Musikkapellen sowie eine große Anzahl von
Bagage- und Trohwagen den passenden Rahmen erhielt.

Im Anschluß daran entwickelte sich in dem großartig
angelegten Winzerdorf auf dem Marktplatz und den Gast-
häusern des Ortes bei Musik, Gesangsvorträgen und Tanz,
sowie Fahreiten, Fahrgollen, turnerischen Vorführungen
ein fröhliches Leben und Treiben.

Aus der Umgegend

Rüsselsheim. (Pflichtarbeit für Arbeits-
scheue.) Nachdem amtlich festgestellt wurde, daß sich in
Rüsselsheim eine größere Anzahl von Wohlfahrtserwerbs-
losen befindet, die unter allen möglichen Vorwänden aus
Arbeitscheu zugewiesene Lohnarbeit ablehnten, beschloß
der Gemeinderat, jeden arbeitsfähigen Wohlfahrtsarbeiter
wöchentlich einen Tag zur Pflichtarbeit für die Gemeinde
heranzuziehen. Im Weigerungsfalle wird den Arbeits-
scheuen die Wohlfahrtsunterstützung gesperrt.

Mainz. (Doppelselbstmord auf den Schie-
nen.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am 17. Septem-
ber wurden zwischen Friesenheim und Dalheim der 25-jäh-
rige ledige Emil Seibert und die 22-jährige Lina Beutel,
beide aus Dalheim, vom Personenzug 4176 überfahren und
getötet. Es liegt Selbstmord vor.

Worms. (Todessturz auf der Treppe.) Tot-
gestürzt hat sich kurz nach Mitternacht ein 50-jähriger Wirt
auf dem Fischmarkt. Nachdem er seine Wirtschaft geschlos-
sen hatte, wollte er sich über den Hof nach seinem Schlaf-
zimmer begeben. Beim Betreten der Treppe brach eine
Stufe durch. Der Wirt kam dadurch so unglücklich zu Fall,
daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Unterstützt eure Lokalpresse!